

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. A. und Umgebung.

Latvius-Post.

Telefon 707.

Bezugspreis: Monatsabonnement RM 1,75 einschl. Trägerlohn, Wochenkarte 40 Pf. — Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag Kurt Böcker, Bad Homburg v. d. A.

Anzeigenpreise: Die 6 gespalt. 48 mm breite Nonpareilzeile 15 Pf., auswärts 20 Pf., im Reklameteil 92 mm breit 50 Pf. Einzelnummer 15 Pf.

Homburger Lokalblatt.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 24292.

Nummer 52

Donnerstag, den 3. März 1927

2. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident veranstaltete ein Essen zu Ehren der Reichsregierung, an dem u. a. der Reichskanzler, die Reichsminister, Reichstagspräsident Brüder, der preussische Ministerpräsident Brauns, die Vertreter der Länder beim Reichsrat, der Chef der Marineleitung Admiral Jenser und die Staatssekretäre mit ihren Damen teilnahmen.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Reichsregierung waren zu einer Kabinettsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen laufende Angelegenheiten.

In München begann der Prozeß gegen den Lokomotivführer Mabele wegen des Eisenbahnunglücks bei Rosenheim.

Wie verlautet, haben zwei Vereinigungen der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien ernsthafte Verhandlungen zwischen zwei Verkauenspersonen stattgefunden.

Die deutsche und die französische Delegation zur Verhandlung über den Handelsvertrag haben in Paris in Anwesenheit des Handelsministers Bokanowski ihre erste Sitzung abgehalten, bei der es sich lediglich um eine erste Prüfungsnahme handelte. Handelsminister Bokanowski hat im Anschluß daran den Mitgliedern der beiden Delegationen ein Frühstück gegeben.

In Paris fand eine Rundgebung der französischen Vereinigungen für den Frieden statt, in der Boncour eine große Rede hielt.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Eröffnung eines Kredits von 40 Millionen Franken für die staatliche Arbeitslosenkasse vorsieht.

Wie verlautet, hat Außenminister Briand die Absicht, der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundes nicht bis zu ihrem Ende beizuwohnen, sondern sich nur drei Tage in Genf aufzuhalten. Nach seiner Abreise wird Frankreich durch Paul Boncour auf der Völkerbundtagung vertreten sein.

Bei den Bergwerkskatastrophen in England sind etwa 60 Bergleute umgekommen.

Frankreichs Ostgrenze.

In Frankreich plant man schon seit längerer Zeit den Ausbau der Festungen an der deutschen Grenze in einem gewaltigen Ausmaß, obwohl das eigentlich dem völlig entvölkerten Deutschland gegenüber überflüssig ist. Ueber den Umfang der geplanten Befestigungen hat nun der französische Kriegsminister Painlevé in der Kammer nähere Aufschlüsse gegeben.

Wir Franzosen — so erklärte er dort — haben nur einen Wunsch, in Ruhe zu arbeiten und die Beziehungen zwischen den Mächten zu verbessern. Aber wir würden sowohl uns als auch der allgemeinen Sache schlecht dienen, wenn wir unsere nationale Verteidigung und unsere Sicherheit vernachlässigen würden.

Painlevé geht dann auf die Einzelheiten der Militärorganisation ein und führt dabei aus, daß die Kolonialtruppen und diejenigen Kräfte, die von einer Kolonie in die andere versetzt werden, streng von der Heimarmee getrennt werden. Die Kolonialtruppen sind auch während des Krieges nicht zu entbehren. Man vergleiche die englischen und die französischen Kolonialreiche und die geringen Kräfte, die Frankreich in seinen Kolonien hat im Vergleich zu England. Die Armee der Heimat müsse zusammen mit der gesamten Nation die Landesgrenzen verteidigen. Warum sind die Arbeiten, die sich auf die Befestigung der französischen Ostgrenzen beziehen, noch nicht begonnen? so fragt der Berichterstatter des „Petit Parisien“. Die Gründe hierfür liegen nach Ansicht des Kriegsministers Painlevé hauptsächlich in finanziellen Schwierigkeiten. Nach Beendigung des Krieges mußten Milliarden und wieder Milliarden für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete ausgegeben werden. Wie hätte, so fragte Painlevé, die Bevölkerung des Nordens die Nachricht aufgenommen, daß Milliarden für den Ausbau der Festungen ausgegeben würden, so lange die durch den Krieg heimgeführten Gebiete noch zerstört waren.

Painlevé erklärte, daß die Vorkriegsfestungen nicht mehr genügt, sie seien meist zu weit von der Grenze entfernt und diejenigen in Elsass-Lothringen im Hinblick auf einen Angreifer aus dem Westen gebaut worden. Daß die neue Verteidigungslinie bis jetzt noch nicht errichtet wurde, sei, wie gesagt, finanziellen Gründen zuzuschreiben, nicht etwa, wie eine böswillige Propaganda behauptet habe, dem Plane Frankreichs, endgültig im Rheinland zu bleiben. Jetzt sei die Zeit gekommen, an diese Arbeiten heranzugehen. Der Plan sei endgültig ausgearbeitet und der Oberste Kriegsrat habe ihn einstimmig gutgeheißen. Zwei Theorien seien vereint worden; eine fordert eine ununterbrochene betonierete Schützengrabenslinie von Düren bis Belfort, die andere die Schaffung stark befestigter Plätze. Der endgültig gebilligte Plan stellt eine Verbindung dieser beiden Theorien dar. Die Arbeiten würden schon im Juli dieses Jahres begonnen werden, und zwar auf breiter Grundlage und würden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Ihre Dauer dürfte sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die Kosten würden sich sehr hoch stellen.

Ein Jahr der Konsolidierung.

Die Wirtschaftslage in Preußen.

Im Haushaltsausschuß des Preussischen Landtages hielt Handelsminister Dr. Schreiber eine bemerkenswerte Rede über die Wirtschaftslage in Preußen, die ja letzten Endes auch für die anderen Länder von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der Minister führte u. a. aus:

Die staatlichen Elektrizitätsunternehmungen haben im vergangenen Jahre eine befriedigende Entwicklung genommen. Die Angriffe, die von gewissen Seiten gegen eine Verquickung der Ausübung des Hoheitsrechtes mit dem Geschäftsinteresse der staatlichen Elektrizitätswirtschaft erhoben worden sind, sind unberechtigt. Die Verbindung zwischen dem Großkraftwerk Hannover und dem Gerstheimer Werk der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen liegt auch zweifellos im öffentlichen Interesse.

Für die Ferngasversorgung wird es noch der Klärung folgender Fragen bedürfen: Wirtschaftlichkeit der Zusammenarbeit der Erzeuger mit den kommunalen Interessenten, der Beteiligung der verschiedenen Erzeugungsgebiete, der Überwindung der Schwierigkeiten, die sich etwa aus dem Widerstand einzelner Interessenten ergeben. Erst nach dieser Klärung kann die Angelegenheit im großen in Angriff genommen werden. Das Luftverkehrsnetz hat im Jahre 1926 wesentliche Fortschritte gemacht. Es ist zu hoffen, daß im laufenden Jahre die wichtige Flugverbindung nach dem Fernen Osten regelmäßig aufgenommen werden kann. Für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 1926 ein Jahr der Konsolidierung und allgemeinen Kräftigung. Die Zahl der Kurzarbeiter ist zur Zeit ganz wesentlich niedriger als im Vorjahre.

Die Zahl der Konturte ist bereits seit Wochen wesentlich niedriger als in der Vorkriegszeit. Während der Jahresdurchschnitt für tägliches Geld für 1924 23,23 Prozent betrug, machte er im Jahre 1925 9,08 Prozent, im Jahre 1926 5,31 Prozent und im Monatsdurchschnitt des Januars 1927 nur 4,03 Prozent aus. Der Reichsbankdiskont ist von 9 Prozent anfangs 1926 auf 5 Prozent anfangs 1927 gesunken. Eine parallele Entwicklung hat der Rentenmarkt gezeigt. Durch die vermehrten Einlagen bei den Sparkassen und den Genossenschaften sind

die Kreditverhältnisse

gebessert worden. Es erscheint unpraktisch, die Kreditaktion zu wiederholen, weil die Gelder, die geliehen werden konnten, zu gering gewesen sind, erhebliche Mehrbeträge aber nicht aufgebracht werden konnten. Dabei soll aber nicht ausgeschlossen bleiben, daß in besonderen Notstandsgebieten auch weiterhin besondere Beträge für Kreditzwecke gewährt werden. Die Frage, ob die kleinen Industrieunternehmungen etwa durch Schaffung von Industriefabriken, ähnlich wie in Sachsen, langfristige Kredite beschafft erhalten sollten, gewinnt eine erhebliche Bedeutung. Mit dem Rückgang der Erwerbslosenziffer wird sicher auch eine Besserung des inneren Marktes eintreten. Die beste Anregung hierfür dürfte eine möglichst großzügige Belebung des Baumarcktes bringen. Das Arbeitsgerichtsgezet tritt am 1. Juli in Kraft.

Aus der Hochschule für Politik.

Eröffnung des Carnegie-Lehrstuhles in Berlin.

Ueber die Frage: „Stehen wir an einem Wendepunkt der Weltgeschichte?“ hielt anlässlich der Eröffnung des Carnegie-Lehrstuhles an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, Professor James E. Shottwell die Festvortrag. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Deutschen Hochschule für Politik, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, leitete die Eröffnungsfeier mit einer Ansprache ein. Unter den Gästen der Hochschule bemerkte man den Reichskanzler Dr. Marx, den Ministerpräsidenten Brauns, die jehigen und früheren Minister Gessler, Köhler, Drehs und Samsich, die Professoren der Berliner Hochschulen und führende Parlamentarier.

Der Reichsgerichtspräsident gab mit warmen Worten dem Danke an die Carnegie-Stiftung Ausdruck und dankte James E. Shottwell für die Übernahme des neuen Lehrstuhles. Als dessen erster Inhaber nahm Shottwell das Wort, indem er zunächst seine lebhafteste Freude äußerte über den herzlichen Empfang in Deutschland, der er, wie er wohl wisse, eben als Repräsentant des Willens zur zwischenstaatlichen Zusammenarbeit gefunden habe. Ueber die Aussichten solcher Kooperation wollte er nun sprechen.

Er führte u. a. aus: Es gibt nunmehr auch eine Progression zum Frieden, die ihresgleichen nicht kennt in der Weltgeschichte. Einmal eingerichtet, treiben Völkerbund, Locarno-System und Schiedsgerichtsbarkeit mit einer überindividuell-technischen Stetigkeit zur Friedenssicherung, der sogar kaum ein ganzes Volk sich widersetzen könnte. Auch hier haben wir auf die Dynamik: kein noch so fixierter Vertragstext, kein „unabänderlicher“ Status quo, kann wandellos bleiben oder bei noch so starkem Rückschlag wiederkehren. Alles muß voran führen. Wir haben heute eine strenge Definition des Angriffskrieges; wir werden bald die Anwendung dieser Definition auf besondere Situationen des Staatenlebens haben und von da aus einen neuen Begriff der Neutralität

gewinnen, wofür nicht gleichgültig sein kann, wer in einem Circulär Angreifer ist. Wir haben, worauf alles andere beruht, einen stetig stärker werdenden Friedenswillen der Völker in allen Ländern, von dem die ganze Entwicklung seinen Ausgang genommen hat und den sie nun wiederum erzielt. So stehen wir wirklich an einem Wendepunkt der Weltgeschichte, in welchem uns die Wissenschaft die Mittel in die Hand zu geben beginnt, um die Forderungen der Religion zu erfüllen.

Französische Friedenskundgebung.

Die Rolle des Völkerbundes.

Bei einer Kundgebung der französischen Vereinigungen für den Frieden, die in Paris in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier der linksstehenden und der Mittelparteien stattfand und die das Werk von Locarno und dadurch auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund feierte, sprach der Vorsitzende der Vereinigungen, Paul Boncour, selbst über die Rolle des Völkerbundes und erklärte, die Märztagung der vorbereitenden Entwaffnungskommission werde über

das Schicksal der Entwaffnungskonferenz entscheiden. Jede Nation müsse Opfer bringen. Frankreich sei dazu bereit, aber die anderen müßten das gleiche tun.

Wenn das Schicksal der Konferenz das Schicksal der Protokolle erleben sollte, dann werde Frankreich keine Verantwortung tragen. Wenn aber die Konferenz, wie er hoffe, zu einem Ergebnis gelangen werde, dann werde die Entwaffnungsfrage aus dem nationalen Rahmen herausgehoben in den internationalen, denn von da ab könne kein Staat mehr durch sein Parlament die internationalen Abmachungen ändern.

Einen großen Eindruck machte die Rede des Vertreters des britischen Nationalrates zur Verhinderung von Kriegen, des Mitglieds des Unterhauses Bennie Smith, der zum Ausdruck brachte, welche ungeheure Bedeutung

die Politik von Locarno,

vor allem aber der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für die Pazifizierung Europas habe. Es sprach außerdem Professor Richet und der serbische Gesandte in Paris Spalato-witsch und im Namen der anwesenden Parlamentarier der Abgeordnete de Morre-Biafferi, der in einer überaus leidenschaftlichen Friedensrede für die Schaffung eines europäischen Parlaments eintrat, das das Werk von Genf krönen könne.

Nach dem portugiesischen Aufstand.

Ueber 1000 Deportationen.

Nach einer Meldung aus Lissabon erklärte der Präsident von Portugal, Carmona, einem Vertreter der „Chicago Tribune“ er habe Anlaß zu der Annahme, daß die letzte Aufstandsbewegung durch den ehemaligen portugiesischen Gesandten in Paris, Alfonso Costa, mit Unterstützung des ehemaligen Präsidenten von Portugal, Bernardino Machado, organisiert worden sei. Außerdem beschuldigt General Carmona die Sowjets, an der revolutionären Bewegung, die nur von 800 Marineinfanteristen und 600 Soldaten des Landheeres unterstützt worden sei, beteiligt gewesen zu sein. Von den gefangen genommenen Aufständischen seien bereits 1000 nach den afrikanischen Kolonien deportiert worden; etwa 300 seien noch abzuurteilen. Im übrigen dementiert Carmona die Gerüchte, daß die Wiederaufrichtung der Monarchie in Portugal seitens der jetzigen Regierung geplant sei.

Politische Tageschau.

← Kommunistischer Parteitag. Nach einer Meldung aus Essen wurde dort der 11. Reichsparteitag der kommunistischen Partei Deutschlands mit einer großen Versammlung eröffnet. Nach Ansprachen von Eberlein und Pieck wurden an die kommunistische Partei der Sowjetunion und an die kommunistische Partei Chinas Begrüßungsresolutionen angenommen.

← Die Arbeiten des Völkerbundesrates. Die Reuter erzählt, wird Chamberlain sich am Samstag nach Genf begeben. Die Reuter weiter teilt, wird hinsichtlich des Abrüstungsvorschlags des Präsidenten Coolidge angenommen, daß erst gegen Ende des Sommers eine ernsthafte Erörterung zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan möglich sein wird. Es wird erwartet, daß der Völkerbundsrat seine Arbeiten Ende nächster Woche abschließen wird, dagegen rechnet man mit einer mehrwöchigen Dauer der am 21. März zusammen tretenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

← Die Reichweite der Schiffsgeschütze. Reuter erzählt aus Washington, daß das Staatsdepartement die britische Haltung zu der geplanten Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf amerikanischen Flaggschiffen zu erfahren wünscht. Im Weißen Hause wurde erklärt, daß mit Rücksicht auf die Streitfrage, ob solche Veränderungen gegen den Geist des Washingtoner Abkommens verstößen, Schritte unternommen worden seien, um die Ansicht Großbritanniens hierüber festzustellen.

Der Kampf um das deutsche Eigentum in Amerika. Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen in Berlin eingetragenen Meldung aus Washington soll der Finanzausschuss des Senats zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Vorah beizuwohnt, eine Verständigung über die Freigabe von Land in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des amerikanischen Kongresses annehmbar sein könnte. Ob, sofern sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongress-Session ausreichen werden, um einen Beschluß des Plenums beider Häuser herbeizuführen, bleibt natürlich noch wie vor ungewiß.

Eine neue amerikanische Note an Mexiko. Eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung, über deren Inhalt nichts veröffentlicht worden ist, wurde von dem ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dem mexikanischen Auswärtigen Amt übermittelt. Die Note hierzu aus Washington meldet, daß die neue Note an Mexiko in keiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Öl- und Landbesitzung stehen. Man vermutet, daß die Note die Frage der Anwendung der neuen mexikanischen Gesetzgebung zur Regelung der Geschäfte ausländischer Versicherungsgesellschaften betrifft.

Die Aussichten des amerikanischen Abrüstungsvorlages. Coolidge hat die Hoffnung auf ein fünfjähriges Abkommen über die Einschränkung der Flottenrüstungen noch nicht aufgegeben. Im Weißen Haus wird betont, daß der Präsident nach der zugehenden englischen und japanischen und der ablehnenden französischen und italienischen Antwort die Möglichkeit derartiger Vereinbarungen nicht für ausgeschlossen hält. Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Vorschlag Coolidges lediglich auf eine Rüstungseinschränkung bezog und daß dabei nicht an Pläne zur Abrüstung gedacht war. Coolidge legt hierauf besonderes Gewicht.

lokales.

Gedenktage für den 4. März.

1182 Erwählung Friedrich Barbarossa zum Kaiser — 1820 Der Ingenieur Carl Heinrich v. Siemens in Menden († 1916) — 1849 Verkündung der österr. Verfassung — 1852 Der russ. Schriftsteller Nikolaj Wassiljewitsch Gogol in Moskau († 1809) — 1916 Gründung des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“ nach mehrmonatiger Kreuzfahrt in einem deutschen Hafen — 1919 Eröffnung der deutsch-österr. Nationalversammlung in Wien — Spätkatastrophe in Berlin — 1924 Die Türkei schafft das Kalifat ab, der Kalif Abdul Mehmed wird verbannt.

Der Amsel Frühlingsgruß.

Bang hat's diesmal gedauert. Schon seit Wochen konnte man in den warmen Mittagsstunden von Baum und Strauch die lieben Stimmchen der kleinen Vögel hören, die nach langer Winterstille fröhlich den nahenden Frühling fühlen und lustig ihr Neschken üben. Nur die Amsel, der große Flötist des Venzes, schwieg. Aber nun ist auch sie erwacht. So um die siebente Morgenstunde, wenn noch Nacht über den Sitztänzen liegt und erst ganz leise das fahle Dämmern des Tages aufsteigt, singt sie volltönend und süß, schmelzend und freudebeschlagend, ihr melodisches Lied. Auch am Abend, wenn sich das Tageslicht senkt, läßt sie von Bäumen und Dächern, von Kaminen und Masten herab wieder ihre begaunende Stimme hören.

Sie singt uns den Winter aus dem Land. Sie macht uns an den Frühling glauben und an seine lebendige, erneuernde, sieghafte Kraft.

Deshalb sehnen wir uns in diesen Spätwinterstagen so nach dem Amselschlag. Er ist der Frühlingsgruß zwischen dem letzten Dröhnen des Winters und dem wirklichen Beginn des Venzes.

*

Wettervorhersage für Freitag, den 4. März. Vielfach heiter, meist trocken, Temperatur unverändert.

Wie wird das Wetter im März? Der bekannte Salzburger Meteorologe A. M. Grimm stellte für den Monat März folgendes Wetter in Aussicht: „Die ganze erste Woche bringt

bei anfänglich milder, dann sinkender Temperatur ziemlich erhebliche Niederschläge, und zwar Schnee und Regen gemischt. Darauf setzen trockene Winde ein, so daß in der Folgezeit die Niederschläge in Menge und Stärke nachlassen, bis nach der Monatsmitte heftigere Winde (Frühlingsstürme) folgen, die bald wieder stärkere Niederschläge bringen. Besonders stürmisches Wetter, eventuell mit Gewittern, wird sich in der Zeit vom 20. bis 23. zeigen. Gegen Ende des Monats tritt ein Temperaturschub mit Nachtfrost ein.“

Unfall am Seesdammbad. Gestern nachmittag, gegen 4 Uhr ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem Abbrechen einer Mauer der alten Altkanalage. Ein Arbeiter aus Bommersheim stand oben auf der Mauer, welche abgebrochen wurde. Er selbst hatte schon zum Umlegen der Mauer alles vorbereitet. Plötzlich stürzte dieselbe ein und der obenstehende Arbeiter fiel auf ein danebenstehendes Eisengeländer und mußte infolge schwerer Verletzungen in das Krankenhaus überführt werden. Dr. Richelmann leistete dem Bedauernswerten die erste Hilfe.

Homburger Grund- und Hausbesitzerverein. Am Mittwoch, den 16. März, abends 8.30 Uhr hält der Verein seine diesjährige General-Versammlung im Schützenhof ab, und nicht wie uns irrlicherweise berichtet wurde, am 17. März.

Obersiedlen. Endlich erhält Obersiedlen ein vollständiges Verkehrsmittel. Wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, soll eine Autoverbindung zwischen Homburg — Oberursel — Hohemark und umgekehrt in aller nächster Zeit perfekt werden. Die Haltestellen sollen ab Bahnhof Homburg Postamt, Marktplatz, Unterlor, Gölth. Haus, (Tannenwald — Allee) Obersiedlen, Oberurseler — Chaussee, Bahnhof — Oberursel, dann Motorfabrik, Bergers Grabh., Waldhölz und Hohemark eingerichtet werden. (Warum bekommt Dornholzhausen keine Haltestelle, wo doch das Auto über Dornholzhausen geleitet wird? D. Red.) Wir wünschen dem neuen Unternehmen recht viel Glück. D.-d.

Wochenbericht für die Zeit vom Donnerstag, den 24. 2. bis einschl. Mittwoch, den 2. 3. 27. 1. Arbeitsuchende: a) am Schlusse des Stichtages waren noch verfügbar 1905 männl., 341 weibl., insgesamt 2242. b) Neumeldungen in der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche bis zum Schlusse des Stichtages, 46 männl., 9 weibl., insgesamt 55. c) am Stichtag der Vorwoche waren verfügbar 1956 männl., 345 weibl., insgesamt 2301. 2. Offene Stellen: a) am Schlusse des Stichtages waren noch verfügbar 1 männl., 12 weibl., zusammen 13. b) Neumeldungen in der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche bis zum Schlusse des Stichtages 22 männl., 5 weibl., zusammen 27. c) am Stichtag der Vorwoche waren verfügbar männl. 4 weibl. 10 zusammen 14. Taugewerbe. Durch Inangriffnahme mehrerer Neuhaufen in Homburg (Dr. Weberstiftung) war erfreulicherweise ein Abgang zu buchen.

Frankfurter Frühjahrsmesse 1927. Das Frankfurter Mescham leilt mit: Wie bisher, so haben wir auch für die Frankfurter Frühjahrsmesse (27. bis 30. März) dafür gesorgt, daß den Messebesuchern weber in den Hotels noch in den Restaurants Messeausflüge abgefordert werden. Das Mescham weiß jederzeit besonders preiswerte Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten nach. Werbebeiträge und besondere Ausgaben verschiedener Art, wie sie an anderen Plätzen üblich sind, fallen in Frankfurt am Main vollständig fort.

Offenbach. Altertumsfund aus der Hallzeit. Beim Neubau der Straße zwischen Rammberg und Groß-Steinheim wurde eine alte Grabstelle freigelegt. Insbesondere wurden eine gut erhaltene größere Urne und Bruchstücke von Waffen gefunden. Alles deutet auf Funde der Hallzeit, wo man Leichenbrand in Urnen und Steinsetzungen in der Erde beisetzte. An derselben Stelle wurden schon wiederholt solche Urnen beim Sandholen gefunden, aber aus Unkenntnis zertrümmert.

Darmstadt. Graf Alexander von Erbach, Vorsitzender des Hessischen Automobilclubs. Der Hessische Automobilclub wählte an Stelle des aus Altersgründen zurückgetretenen Vorsitzenden, Buchdruckerbesitzers Hr. Weisser, der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, den Grafen Alexander von Erbach-Erbach zum ersten Vorsitzenden.

Buchbach. (Großer Viehmarkt in Buchbach.) Am 17. März findet hier ein Faselmarkt statt, dem ein Schweine-, Ziegen- und Zuchtwielmarkt und erstmalig ein Pferdemarkt und eine Fohlenschau angegliedert sind. Der Zuchtwielmarkt ist mit einer Bullenauction des Landwirtschaftskammerausschusses verbunden.

Friedberg. (New Yorker Vereine besuchen Hessen.) Wie die „Neue Tageszeitung“ von der Stadtverwaltung hört, wird der Hessen-Darmstädter Volksfestverein in New York auf seiner diesjährigen Deutschlandreise im Juli in Friedberg einen Besuch abstatten. Ebenfalls werden das New York City Schützen-Corps und das Harlem-Independent Schützen-Corps auf ihrer Reise die alte Heimat und auch Friedberg besuchen.

Bad Nauheim. (Schadenfeuer in Bad Nauheim.) In einer der letzten Nächte war in einem Hause der Hauptstraße der Dachstuhl in Brand geraten. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht und ein Übergreifen auf die Nachbargebäude verhindert werden. Die Möbel der in dem Dachstuhl wohnenden Familie sind verbrannt.

Biedenkopf. (Unfall beim Rangieren.) Auf Bahnhof Partenrod geriet beim Rangieren ein beladener Steinwagen auf die freie Strecke in Richtung nach Weidenhausen. Durch das Gefälle kam der Wagen derart ins Laufen, daß er nicht mehr zu halten war. Er durchlief ganz Endbach und konnte erst in Weidenhausen, wohin telefonische Nachricht gegeben worden war, auf einem Brellboden zum Stillstand gebracht werden.

Schlüchtern. (Eröffnung eines neuen Bahnhaltepunktes.) Auf der Strecke Jossa-Brückentau-Weidenhausen ist in diesen Tagen der kurz vor Bad Brückentau liegende neue Haltepunkt Edaris in Betrieb genommen worden. Dieser neue Haltepunkt bildet Ersatz für die inzwischen aufgehobenen Haltestellen Wernitz und Edaris.

Schlüchtern. (Landwirtschaftskammer wählen im Kreise Schlüchtern.) Bei der gemäß § 45 der Wahlordnung für die Landwirtschaftskammer des Reg.-Bez. Kassel im Kreise Schlüchtern vorgenommenen Wahl von zwei Kammermitgliedern wurden Reinhard Creß, Landwirt und Bürgermeister a. D., Elm, und Richard Wegmann, Gutsbesitzer zu Köhrigshof, gewählt. Creß hatte 533, Wegmann 325 Stimmen.

Fulda. (Mordversuch an der Ehefrau.) Ein mit seiner Frau in Scheidung lebender Arbeiter suchte sie auf ihrer Arbeitsstelle auf und versetzte ihr von hinten drei Messerstiche in den Rücken. Die Frau wurde bald darauf in ihrem Blute schwimmend aufgefunden und ins Krankenhaus eingeliefert. Der Ehemann sprang darauf, um seinem Leben freiwillig ein Ende zu nehmen, in die Fulda, wurde aber wieder ins Land gebracht und festgenommen.

Fulda. (Entschließung der Kurhessischen Landwirtschaftskammer.) Die Kurhessische Landwirtschaftskammer hat in einer Vollversammlung eine bemerkenswerte Entschließung angenommen, in der Veranlassung genommen wird, die preussische Staatsregierung auf die schwere Notlage hinzuweisen, in welche diejenigen Landwirte geraten sind, die sich während und nach der Inflationszeit in Roggenpandbriefhypotheken verschuldet haben, bei denen heute mit einer Verzinsung von 20 und mehr Prozent gerechnet werden müsse. Die Vollversammlung tritt die Staatsregierung Maßnahmen herbeizuführen, die den so ohne ihr Verschulden in Not geratenen Landwirten die Ablösung ihrer Verpflichtungen zu erträglichen Bedingungen ermöglichen.

Kassel. (Hessisch-Nassauischer Volks-Gesangsverein.) Die diesjährige Hauptversammlung des Hessisch-Nassauischen Volks-Gesangsvereins findet am 11., 12. und 13. April in der Stadthalle in Kassel statt.

Oberlahnstein. (Neue Kirchenglocken für Oberlahnstein.) Die Stadtverordneten haben den Ankauf neuer Kirchenglocken für die katholische und evangelische Kirche zum Preise von 51.700 Mark beschlossen.

Der Sterntrug.

15) Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Deutscher Probing-Verlag, Berlin W. 66. 1926.

Grawald war, durch manche wichtige Bemerkung Steinerts aufgereizt, in eine vorzügliche Laune gekommen. Er lachte und rauchte, während ein bleiches, schon blickendes Mädchen, Grawalds Tochter, dem Gaste das Abendessen servierte. Die Proben gefielen ihm, er machte eine nicht unbedeutende Bestellung auf Zigarren und gestattete auch, daß derselben verschiedene größere Weinproben für ein künftiges Weingeschäft hinzugesetzt würden. Noch mehr wuchs seine gute Laune, als ihm Steinert sagte, daß er nicht nur Verkäufer, sondern auch Käufer und gern bereit sei, mit ihm ein Geschäft in Wolle und Getreide abzuschließen. Ueber einen kleinen Posten Leinsamen wurden beide sofort einig, diesen kaufte Steinert gegen bar, während er eines größeren Geschäftes wegen erst bei seinem Hause anfragen wollte.

Grawalds Heiterkeit wich indessen plötzlich einer düsteren Verschlossenheit, als ein neuer Gast ins Herrenzimmer trat. Es war ein hochgewachsener, schöner Mann von etwa 50 Jahren. Seiner Haltung und Kleidung nach gehörte er den vornehmen Ständen an, man erkannte leicht in ihm einen Gutsbesitzer. Er grüßte ziemlich nachlässig, als er an einem entfernten Tische Platz nahm; Grawald erwiderte den Gruß mit einer tiefen Verbeugung, er beugte sich, dem vornehmen Gast schnell selbst das verlangte Bier zu besorgen, aber er tat es nicht mit der Freubigkeit, welche er gegen Steinert gezeigt hatte, sondern mit einer gewissen widerwilligen, mürrischen Dienstfertigkeit.

Steinert hatte Zeit, den Fremden genau zu betrachten, denn dieser schaute zum Fenster hinaus: er sah dabei so, daß ihm der volle Schein der in der Mitte des Zimmers aufgehängten, größeren Lampe gerade auf das Steinert halb zugewendete Gesicht fiel. Selten hatte Steinert so schöne, ausdrucksvolle, aber doch so wenig ansprechende Sätze gesehen. Die schwarzen, feurigen Augen hatten einen fast wilden Blick, dessen Schärfe durch die über der Nase beinahe zusammengewachsenen, dunklen Augenbrauen noch unheim-

licher erschien. Der fest zusammengekniffene, schön geformte, durch einen leichten schwarzen Schnurbart nicht verdeckte Mund gab dem Gesicht den Ausdruck trostigen Stolzes. In dem ganzen Wesen des Fremden lag ein abstoßender Hochmut, der jede freundliche Annäherung verbot.

Vater Grawald lehnte mit einem Seidel zurück. „Befehlen der Herr von Helwald noch sonst etwas?“ fragte er.

„Für jetzt nichts!“ erwiderte Herr von Helwald kurz.

Das war also der vielbesprochene Herr von Helwald. Steinert schaute ihn mit noch gespannterem Interesse, als vorher, an; hatte er doch in den letzten 24 Stunden über diesen Mann die verschiedensten Urteile gehört. Die ungünstige Meinung über denselben war ihm jetzt, wo er ihn vor sich sah, wohl erklärlich. Obwohl er die Absicht hatte, Herrn von Helwald schon am nächsten Tage auf seinem Gute aufzusuchen, wollte er doch hier am dritten Orte ein Bekanntwerden mit ihm aus guten Gründen vermeiden; er beschloß deshalb, seine Reise fortzusetzen. Er rief Vater Grawald und bat ihn um seine Rechnung. Grawald schrieb diese, sie enthielt auf Steinerts Wunsch zugleich die Quittung über den gelaufenen Leinsamen.

Steinert blickte sie flüchtig durch, dann nahm er aus der Brusttasche eine dicke Brieftasche, welche er öffnete und so vor sich hin legte, daß der volle Schein der Lampe auf den Inhalt fiel. Wohl um dem Vater Grawald zu zeigen, daß das Haus W. Oldcott u. Co. seinen Reisenden mit reichen Geldmitteln zum Einkauf ausgestattet habe, blätterte Steinert in einem ansehnlichen Häufchen hoher Wertscheine, aus denen er eine Bankanweisung von 1000 Taler zog und sie Grawald mit der Bitte, ihm auf dieselbe herauszugeben, einhändigte. Sein Blick flog, als er die Scheine wieder zusammenlegte, zu dem Herrn von Helwald hinüber; er bemerkte, daß dieser mit großer Aufmerksamkeit seine Brieftasche betrachtete, aber fortstahnte, als ihn Steinert ansah.

„Wenn es Ihnen möglich wäre, Herr Grawald, mir einige Einhunderttalerscheine zu geben, würde ich Ihnen besonders dankbar sein, da mir diese gerade fehlen!“ sagte Steinert. „Ich bitte Sie zugleich

um Feder und Tinte, damit ich zur Sicherung für Sie meinen Namen auf die Rückseite der Bankanweisung schreiben. Es existiert jetzt so viel falsches Geld, und gerade die großen Scheine werden so oft nachgemacht, daß man diese Vorsicht nie vernachlässigen darf. Man muß doch seinen Vorderrn kennen, um auf ihr zurückzugehen, wenn man einmal einen falschen Schein erhalten hat.“

Dem stimmte Grawald zu. Er machte es ebenso, meinte er, als er Steinert das Geld herausgab: acht hundert und einige Taler. Auch er schrieb auf die Rückseite von acht Hunderttalerscheinen seinen Namen.

„Wollen Sie nun wohl so gut sein, Herr Grawald, meinem Kutscher zu bestellen, daß er anbanne,“ sagte Steinert, als das Geschäft beendet war.

„Noch nicht, wenn ich bitten darf!“ fiel Herr von Helwald ein: er trat an den Tisch, an welchem Steinert saß, und indem er diesen flüchtig begrüßte, fuhr er fort: „Es ist Ihnen vielleicht unbekannt, daß die Kalesche, deren Sie sich zur Fahrt hierher bedient haben, die meinige ist?“

„Ich habe also die Ehre, mit Herrn von Helwald auf Gromberg zu sprechen?“ fragte Steinert aufstehend mit einer höflichen Verbeugung.

„Der bin ich! Ich kann Ihnen nicht leugnen, es hat mich unangenehm überrascht, als ich draußen meine Kalesche stehen sah und von meinem Kutscher hörte, er habe Ihnen gegen ein gutes Trinkgeld versprochen, Sie nach Beutlingen zu fahren. Es ist mir nicht lieb, daß mein Gespann gewissermaßen als ein Mietsfuhrwerk benützt wird.“

„Ich bedaure dies, Herr von Helwald, und bitte Sie um Entschuldigung, bemerke Ihnen aber, daß ich Ihren Kutscher ausdrücklich gefragt habe, ob ihm auch die Annahme einer Mietsfuhr gestattet sei, und erst, als er mir dies versicherte und als auch der Gastwirt zum Elefanten in Weidenhausen sein Wort bestätigte, habe ich sein Anerbieten angenommen. Ich würde umso weniger daran gedacht haben, Sie beleidigen oder Ihnen eine Unannehmlichkeit bereiten zu wollen, da ich die Absicht hatte, Ihnen schon morgen in Gromberg meine Aufwartung zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

□ **Schiedspruch im Buchdruckgewerbe.** Das Zentral-Schiedsgericht in Berlin hat für das Buchdruckgewerbe einen Schiedspruch gefällt, der den Spitzenlohn vom 1. April bis 30. September d. J. auf 51,50 Mark und vom 1. Oktober ab auf 52,50 Mark festsetzt. Die Regelung gilt bis zum 31. März 1928. Die Parteien haben sich bis heute nachmittag 3 Uhr über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zu erklären. Die Buchdruckerhilfsvereine bei dem Schlichtungsamt hatte laut „Vorwärts“ dem Schiedspruch zugestimmt.

□ **Der Andechser Kirchenräuber gefasst.** In Engelhardt in Oberösterreich ist der Kirchenräuber Silvester Rabus verhaftet worden. Rabus ist bekanntlich am 19. Februar aus dem Untersuchungsgefängnis in der Corneliusstraße in München ausgebrochen. Er hatte noch das Fahrrad bei sich, das er in München nach seiner Flucht gestohlen hatte.

□ **Auflärung eines Leichenfundes im Erzgebirge.** Am 25. Februar nachmittags wurden im Erzgebirge in einem Waldstück vor Griebach zwei unbekannte Tote aufgefunden, die anscheinend aus Königsberg stammten. Sie hatten eine Pistole in der Hand und suchten sich nach den behördlichen Feststellungen vor etwa acht bis zehn Tagen vor ihrer Aufhängung erschossen haben. Wie die „Hartungsche Ztg.“ meldet, handelt es sich um einen Versicherungsbeamten und einen Kaufmann von Königsberg.

□ **Einbruch in ein Schulhaus.** In einer der letzten Nächte wurde im Ludwigschulhaus in Schweinfurt eingebrochen. Es wurden in mehreren Zimmern die Kasse und Schränke mit Stemmheften oder starken Schraubenziehern aufgesprengt. An Geld fielen den Dieben rund 320 Mark in die Hände.

□ **Tödtlich verbrüht.** Eine Arbeiterfrau in Kausbach bei Dersfeld stellte einen Topf mit heissem Wasser auf den Boden, um einen Kuchen darauf zu erwärmen. Während sie das Badewerk herbeiholte, fiel ihr dreijähriges Kind in das heiße Wasser und verbrühte sich derartig, daß es kurze Zeit nach Einlieferung ins Krankenhaus starb.

□ **Altertumsfunde in Alfeld.** Interessante Altertumsfunde wurden bei den Kanalarbeiten in Alfeld (Oberhessen) gemacht. Vor dem einen Tor fand man Kanonenkugeln und Waffenteile. An der Walpurgiskirche stieß man auf zahlreiche Skelette, in der Obergasse fand man in ein Meter Tiefe eine alte Grabanlage und eine hölzerne Rohrleitung, die einst als Wasserleitung nach dem alten Brauhaus diente. Ueber die Herkunft und den geschichtlichen Wert der Funde ist noch nichts Näheres bekannt.

□ **Keine Haftentlassung Rueters.** Die Berliner Staatsanwaltschaft hat alle Anträge, den in Paris wegen seiner Beteiligung an der Arbeiterbewegung festgenommenen Berliner Bankdirektor Max Rueter mit einem Haftbefehl zu versehen, wenn er sich selbst den deutschen Behörden stelle, abgelehnt.

□ **Die Altenuntersuchung in Berlin durch den Justizinspektor Pahlke ist jetzt vor dem Gericht zu Ende geführt.** Im letzten Falle hatte sich Pahlke wegen Unterschlagung von Amtsgebern und Beseitigung der dazugehörigen Strafakten vor dem Richter zu verantworten. Er gestand und wurde zu einer weiteren Strafe von 20 Monaten Zuchthaus und einem weiteren Monat an Stelle von 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Damit hat Pahlke an Einzelstrafen insgesamt zehn Jahre und zwei Monate Zuchthaus erhalten. Am Schlusse dieser Verhandlung betonte der Gerichtsvorsitzende, daß Pahlke nicht den Eindruck eines gewöhnlichen Verbrechens mache. Er sei lediglich ein Opfer des Alkoholismus geworden. Das Gericht werde bei der Zusammenziehung der Einzelstrafen Pahlke das weiteste Entgegenkommen zeigen.

□ **Verhaftung einer internationalen Hochstaplerin.** In Berlin ist die 36jährige Frau Marie Lustig, geb. Leichter, aus Graz verhaftet worden. Sie hat seit vier Jahren abwechselnd in Berlin, Wien und Prag in den Büros großer Unternehmungen Beträge von durchschnittlich 400 bis 500 Mark erschwindelt, indem sie sich als Gattin eines Direktors oder Aufsichtsratsmitgliedes von großen Firmen ausgab, der auf der Reise ihr Gepäck gestohlen worden sei.

□ **Gasexplosion. Zwei Tote.** In den Morgenstunden ereignete sich im Hotel „Zum Stern“ in Wartha eine schwere Gasexplosion. In der Wohnung der Witwe Schneider war Gas ausgetreten, welches sich an einer brennenden Ampel ent-

zündete. Man konnte sofort in die Wohnung eindringen, fand man die Witwe mit ihrer 12jährigen Tochter tot vor. Wiederholte Versuche waren ohne Erfolg.

□ **Der Fall Rosen.** In mündlicher Verhandlung wurde über die Beschwerde der Wirtschaftlerin Neumann und des Schlossers Strauß, die des Mordes an Prof. Rosen verdächtigt sind, entschieden. Beide, die Neumann und Strauß, erklärten sich für unschuldig und wollen zu dem Mord in keiner Weise in Beziehung stehen. Jahn beharrte bei seiner Aussage, daß die beiden, die Neumann und Strauß, an dem Mord an Prof. Rosen beteiligt seien. Den Haftbeschwerden wurde nicht stattgegeben, da die Verdachtsgründe nicht beseitigt seien.

□ **Schweres Autounfall.** Ein schweres Autounfall hat sich am Praterstern ereignet. Infolge Nichtbeachtung der Verkehrsregeln seitens des Chauffeurs eines Lohnautos geriet ein zweites in Gefahr. Dessen Lenker wollte dem ersten Wagen ausweichen, geriet aber auf den Gehsteig, wodurch zwei Knaben, zwei Brüder im Alter von sechs und acht Jahren, schwer verletzt wurden. Der sechsjährige Knabe ist seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand des anderen ist ernst.

□ **Der Großschiffahrtsweg Rhein—Main—Donau.** Der Österreichische Handelsverband für die Ausgestaltung der oberen Österreichischen Donau als Großschiffahrtstrecke nahm seine Tätigkeit wieder auf. U. a. wurde beschlossen, die bayerische und österreichische Arbeitsgemeinschaft für die Herstellung des Großschiffahrtsweges Rhein—Main—Donau ebenfalls wieder ins Leben zu rufen, um die einheitliche Behandlung aller mit der Frage der Rhein—Main—Donau-Verbindung zusammenhängenden Angelegenheiten in die Wege zu leiten.

□ **Unterbrochener Eisenbahnverkehr infolge Absturz von Felsmassen.** Die Strecke Altenkirchen—Einz ist unmittelbar vor dem Neustädter Tunnel von herabstürzenden Stein- und Felsmassen verschüttet worden. Der Verkehr ist mehrere Tage unterbrochen, und die Reisenden müssen die Strecke Wiebühl—Neustadt zu Fuß zurücklegen. Zur Beseitigung der großen Felsmassen waren Sprengungen erforderlich.

□ **Von Wölfen zerrissen.** Auf der Autoroute Beirut—Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefekts auf offener Straße Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerrissen.

Die Vergiftungen im Weinkelter.

Berlin, 2. März. Die Ermittlungen zur Aufklärung der Vergiftung von vier Angestellten einer Weinhandlung in Berlin-Schöneberg haben laut „Voss. Ztg.“ zu dem Ergebnis geführt, daß keine Nahrungsmittelvergiftung, sondern Kohlenoxydvergiftung vorliegt. Die Gasbildung ist auf eine neue in Betrieb gesetzte Zentralheizungsanlage zurückzuführen. Die Baupolizei ordnete an, daß die Zentralheizung sofort außer Betrieb gesetzt wird.

Ein neuer Zwischenfall in der Pariser chinesischen Gesandtschaft.

Paris, 2. März. Wie bereits vor einigen Tagen versuchten Leute früh wiederum 30 Chinesen, sich Eintritt in die chinesische Gesandtschaft in Paris zu verschaffen, um den Gesandten zu sprechen. Sie gelangten trotz der seit jenem ersten Zwischenfall getroffenen Sicherheitsmaßnahmen in das Gesandtschaftsgebäude. Der chinesische Gesandte erklärte sich bereit, während der Mittagspause zwei Delegierte der Manifestanten zu empfangen, forderte aber die französische Polizei auf, die Manifestanten aus dem Gesandtschaftsgebäude zu fernhalten. Die Chinesen leisteten leichten Widerstand und hatten sich vor dem zuständigen Polizeikommissar zu verantworten.

Vergarbeiterkündigungen gegen Baldwin.

London, 2. März. Ministerpräsident Baldwin hat heute mit seiner Gemahlin das von der Katastrophe betroffene Ebbw Vale-Bergwerk besichtigt, wobei die Gerechtigkeit der Bergleute sich in verböhnenden Rufes Luft machte. U. a. wurde dem Premierminister zugehört: „Warum gehen Sie denn nicht selbst in den Schacht hinunter?“ Baldwin war ersichtlich durch diese Kundgebungen äußerst peinlich überrascht, bewahrte aber seine gewohnte ruhige Fassung.

Auflösung des österreichischen Nationalrats.

Wien, 2. März. Die Bundesregierung hat dem Nationalrat eine Regierungsvorlage überreicht, womit der gegen-

wärtige Nationalrat vor Ablauf der Gesetzgebungsperiode aufgelöst wird. Die Wahlen zum Nationalrat sollen unverzüglich, und zwar zu einem solchen Zeitpunkt ausgeschrieben werden, daß der neugewählte Nationalrat bis spätestens 28. Mai 1927 einberufen werden kann. Ferner wurde ein Gesetz vorgelegt betreffend die Förderung der österreichischen Ausfuhr nach Sowjetrußland.

Kommunikationsverhaftungen in Budapest.

Budapest, 2. März. Nach Mitteilung der Polizeikorrespondenz hat die politische Untersuchungsabteilung der Oberstadthauptmannschaft ihre Erhebungen über die organisatorische Tätigkeit der Kommunisten in Budapest und der Bewegung abgeschlossen. Mit der Vernehmung der Führer der Bewegung wurde bereits begonnen. Szanto ist geständig; er weigert sich, seine Helfer zu nennen. Auch Bagi gab entgegen seinem bisherigen Verhalten seine Rolle zu. Ueber das Ergebnis der einzelnen Vernehmungen werden von der Polizei vorläufig keine Mitteilungen veröffentlicht.

Der Reichsfinanzminister über Deutschlands Reparationsverpflichtungen.

New York, 2. März. „World“ veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung ihres Berliner Berichterstatters mit Reichsfinanzminister Brüning, bei der dieser betonte, er habe in keiner Weise angedeutet, daß Deutschland sich seinen Reparationsverpflichtungen entziehen wolle.

Rundfunk-Nachrichten.

Welche Rundfunkstellen dürfen nur mit besonderer Genehmigung abgehört werden?

Diese Frage beantwortet das Reichspostministerium dahin, daß der Inhaber einer Empfangsanlage für den Unterhaltungsrundfunk nur zur Aufnahme des „Rundfunks“ und der „Nachrichten an Alle“ sowie zur Aufnahme der Wellen der Versuchssender berechtigt ist. Sonstiger Funkverkehr darf nicht aufgenommen werden und wenn er unbeabsichtigt empfangen wird, weder niedergeschrieben noch anderen mitgeteilt werden noch irgendwie gewerbemäßig verwertet werden. Dies gilt insbesondere für die Nachrichten a) der innerdeutschen Funksonderliste und b) der durch ausländische Funkstellen verbreiteten Funksonderliste, zu deren Aufnahme nur die Teilnehmer dieser Dienste berechtigt sind.

Teilnehmer an den innerdeutschen Presserundfunkdiensten können nur Zeitungen oder Nachrichtenbüros und deren Zweigstellen (Agenturen und Filialen) werden, die Abonnenten des betreffenden Nachrichtenabsenders sind. Nicht zugelassen zum unmittelbaren funktellephonischen Empfang der Nachrichten dieser Presserundfunkdienste, insbesondere von Wirtschaftsnachrichten sind u. a. private Bezugsnehmer, z. B. Banken, Handelshäuser usw. Für die Zulassung als Teilnehmer ist die Genehmigung der DRP. erforderlich.

Die Bergwerktatastrophe in England.

Zahlreiche Menschenleben vernichtet.

Zu den beiden Unglücken in den englischen Bergwerken wird noch ergänzend gemeldet, daß der Verlust von über 60 Menschenleben zu beklagen ist. Die erste Katastrophe ereignete sich ungefähr um 1 Uhr früh im Marinebergwerk, einer der größten Gruben der Ebbw Vale-Gesellschaft in Monmouthshire, die normalerweise ungefähr 1700 Bergleute unter Tage beschäftigt.

Ungefähr 1202 Bergleute waren an der Arbeit, als eine Explosion erfolgte. Die Mehrzahl konnte sich an die Oberfläche retten, andere aber waren so tief in der Grube gefallen, daß ein Entrinnen unmöglich war. Die Toten und Verwunden zählten 51.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 2. März. Das Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Brüning ist heute befriedigend. Puls und Temperatur sind gut. Die Wunden sind aber noch reichlich ab, so daß der Patient vermutlich noch längere Zeit im Bett bleiben muß.

Möbel

Wir haben uns in **Weißlackmöbel** spezialisiert und bieten an:

Schlafzimmer von RM. 385.— bis RM. 695.—

Tochterzimmer von RM. 290.— bis RM. 585.—

Einzelmöbel Spiegelkrant Stür. RM. 148
Kommodenkrant mit Spiegel, 180 cm. breit RM. 220 an, Kleiderkrant von RM. 48 bis RM. 285, Waschtische von RM. 95.

Billigste Bezugsquelle für Weißlackmöbel in weiß, essendeln und allen modernen Farben

Gleichzeitig bieten wir wegen Aufgabe unserer Einzelmöbelabteilung zu besonders billigen, teilweise weit unter Fabrikspreis liegenden Preisen an:

Schlafzimmer in Eiche mit großem Spiegelkrant RM. 495 in Mahagoni mit großem Spiegelkrant RM. 735 in Birke mit großem Spiegelkrant RM. 735

Weiter haben wir zu besonders günstigen Bedingungen einige Herren- und Speisezimmer abzugeben auf Wunsch

Zahlungsvereinfachungen

Lieferung erfolgt frei Haus auch wird Lagerung übernommen

Schlett & Co.

Frankfurt a. M. Zeil 46

Eigene Werkstätten.

Esset Fische!

billig nahrhaft und gesund.

Grüne Serringe per Pfund 20 Pfg.

Salbau o. Kopf per Pfund 25 Pfg.

Brat-Schellfisch per Pfund 30 Pfg.

Goldbarsch per Pfund 35 Pfg.

Seelachs i. Ausschn. per Pfund 35 Pfg.

Vollfettbücking per Pfund 30 Pfg.

Gebackene Fische per Pfund 60 Pfg.

W. Lausenshäuser Waisenhausplatz 482 Telefon 404

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.
Samstag, den 3. März 1927.
Vorabend 5.30 morgens 9. Neumond nachmittags 4, Sabbatende
Werktag morgens 6.45 abends 5.30 Uhr.

Achtung!



WO?

kaufe ich am billigsten nur

Töpferweg 1

prima fettes

Pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurstwaren zu den billigsten

462) Tagespreisen

Die Wurstwaren sind mit dem besten Schweinefleisch verarbeitet.

Eckhardt Hardt

Pferdeschlächtere - Töpferweg 1

Die Stelle des Berufs-Bürgermeisters

der 1600 Einwohner zählenden Gemeinde Gonzenheim bei Bad Homburg v. d. H. ist zum 1. Mai 1927 neu zu besetzen. Die Wahl erfolgt am 12. Jahre. Gehalt nach Gruppe 8, Ortsklasse A. Geeignete Bewerber mit längerer erfolgreicher Verwaltungstätigkeit wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 26. März 1927 an das Bürgermeisterei Gonzenheim (Ts.) mit der Aufschrift „Bürgermeisterstelle Gonzenheim betr.“ einreichen. Bewerber müssen sich schriftlich verpflichten, bei etwaiger Wahl neben dem Bürgermeisterposten keinerlei Beruf mehr ausüben. Persönliche Vorstellung vorerst nicht erwünscht. Bewerber dürfen bis 10. April auf Mitteilung über Wahl oder Nichtwahl rechnen.

Gonzenheim, den 1. März. 1927.

478 **Der Gemeindevorstand.**

Rundfunk.

Freitag, 4. März. 1. Neue Schallplatten. 3.30: Stunde der Jugend. „In der ungelerten Arbeit“, von Berufsberater Dauberl. — Für Kinder vom 12. Jahre ab. 4.30: Hausfrauen-Nachmittag. „Käusliche Lehre“, von Frä. J. Ernst. 5.45: Lesestunde aus „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“. 6.15: Dr. Heinemann: „Wilhelm Dittmer 2.“ 6.45: Dr. Abner: Der künstliche Reichswirtschaftsrat. 7.15: Stenographie. 7.45: Zwanzig Minuten Fortschritt in Wissenschaft und Technik. Ing. Rönndewig: 8.05: Film-Wochenschau. 8.15: Seltener Abend. Andersen: Zwei Märchen. — Die große Entdeckung. Aus dem Holländischen. — Brahms: Mein Mädel hat einen Rojenmund. Wo gehst du hin, du Stolz. Die Sonne scheint nicht mehr. Da unten im Tale. — Fock: Gesch. von der Walerkanl. — Daudel: Briefe aus meiner Mühle. — J. Strauß: Wiener Walzer. — Thompson, Ayber u. a.: Unter Tieren. — Plaut: Im Dialekt. Aus eigenen Betrachtungen. — Lehar: Graf von Yugenburg. — Zu Regensburg auf der Kirchhurnspitz. — 's ist alles dunkel. Musf. Maria und Joseph Plaut. — Am Flügel E. Kothhöfer.

Soldaten-Lieder Potpourri

Ueber 23 der beliebtesten deutschen
Soldatenlieder

mit beigefügter Texttrophie zum
Mitbringen v. H. Gannemann
Klavier 2 Hdg. Mf. 2.- Viol. u. Klarinet Mf. 2.50
Saxofon Mf. 3.- Viadon Mf. 4.-
Texte zum Mitbringen Markt 0.05

Frische, fröhliche Klänge für Wanderungen
Ausflüge und Klubabende.

zu beziehen durch jede Musikalienhandlung

P. J. Tonger

Musikverlag Köln a. Rh.

Achtung!

nur Kasernenstraße 2 nur

Laden



Prima fettes Pferdefleisch p. Pfd. nur 30 Pfg.

Sackfleisch	ohne Knochen	"	"	40 "
Fleischwurst	"	"	"	40 "
Würstchen	"	"	"	50 "

sowie: Prima Prehkopf, Cervelatwurst, Schinkenwurst,
Mettwurst, Rauchfleisch zu den billigsten Preisen
Alle Wurstwaren sind mit Schweinefleisch stark verbessert.

Großschlachtereier Hugo Kehler
Wiesbaden

Filialen: (447)

Homburg, Kasernenstraße 2
Frankfurt a. M., Neugasse 30

Schlachtpferde werden angekauft

Verantwortlich für den politischen, Handels- und so-
zialen Teil Kurt Böcke, für Inserate Christof Diden-
scheid beide in Homburg.

Hypotheken

6% auf Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels etc. zu vergeben.
Auszahlung innerhalb weniger Tage.
G. W. Weber Frankfurt am Main
Kasernenstraße 9 Telefon Ganda 1278.

Dipl. Ing. sucht zu
sojrl
**möbliertes
Zimmer**

Angebote unter
B. 1158 an die
Geschäftsstelle der Bzg.
480

Heute Eintreffenfr. Seefische
Fischmarinaden
und
Räucherwaren
stets frisch u. preiswert
W. Held Tel. 58
Marktauben (74)

Wassbüchten, Pflanzen- kübel, Gasser

(429)

selbst angefertigt, in allen Größen vorrätig. — Ger-
ner empfehle ich mich zum Abfüllen von Weinen
und Inlandhallen von Kellereien. — Alle Repa-
raturen werden gut und preiswert ausgeführt.

Nicolaus Scheu

Neue Mauerstraße 11 Küfermeister Telefon 681.

Fr. A. Zeuner

Maschinensrickerei

Haingasse 3

Telefon 726

Strick- und Wwaren

Kurz- und Weißwaren

414)

Großer Jubiläumsverkauf

zu äußerst billigen
Preisen

472

**25
Jahre**

Aus Anlaß unseres
25-jährigen Bestehens
veranstalten wir einen
Sonderverkauf.

Baumwollwaren

Hemdenbieber von 58 Pfg. an
Schürzenstoffe von 88 Pfg. an

Bedruckte Grottonne
für Schürzen und Vorhänge
Meter 95 Pfg.

Bettkattune von 55 Pfg. an

Weißwaren

Hemdentuch von 38 Pfg. an
Grosche-Fruette(Bieber) von 68 Pfg. an
Bettuchstoffe (Halbleinen)
150 cm. breit 1.95

Gesteifter Bettjatin für
Überzüge 130 cm. br. von 1.45 an

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe von -.78 an

Wachsaumt

70 cm. breit
Meter 2.95 Mk.

Scheibengardienen von 55 Pfg. an

Breite Gardinenstoffe

Halbstores von 95 Pfg. an
Etamine 150 cm. br. von 85 Pfg. an
Borden in Tüll und
Etamine von 55 Pfg. an

Brieses Bises von 40 Pfg. an
Tischdecken, Kaffeedecken

Herren-Artikel

Sporthemd, Zephyr
mit Aragen **2.95**

Selbstbinder von 48 Pfg. an
Aragen Mf. 1.20, -.95, -.50

Wäsche u. Trikotagen

Damen Grottonne und Grosche (Bieber)
" Beinkleider

" Nachthemden
Schlupfhosen von 65 Pfg. an

Strümpfe u. Socken

Damen-Strümpfe

schwarz von 38 Pfg. an
schwarz und farbig Doppel-
sohle und Naht von 65 Pfg. an
la Seidenflor 2.40, 1.45, 1.60 u. 1.35
Wachseide 2.95, 2.75 u. 2.50

Herren-Socken

bunt gemustert von 75 Pfg. an

Arbeiter-Socken

Paar von 40 Pfg. an

Kinder-Strümpfe

Größe 1—5 Paar 50 Pfg.
nur farbig " 6—9 " 75 Pfg.

Aufwollene Kinderstrümpfe
20% Rabatt

Auf alle nicht angeführten Artikel 10 Prozent Rabatt!

Gebrüder Kahn

Bad Homburg

Luisenstraße 46